

KOMMENTIERT

Zum Webicht im Gespräch

Michael Baar über die Sorgen der Webichtfreunde

Unsere Leserin Gudrun Pries steht mit ihrer Meinung zum Webicht nicht allein. Immer wieder wird Unverständnis über die derzeitige Art von Forstwirtschaft laut. Und ich denke, dass daran auch ein Zeitungs-Interview nichts ändert. Deshalb soll das Gespräch damit nicht enden. Zum eine Sorge von Gudrun Pries nach den Auskünften des Försters wohl eintreten wird: „Dass der Wald wieder so schön sauber und harmonisch aussieht wird wie zuvor, das werde ich wahrscheinlich nicht mehr erleben“, schrieb sie.

Und der Revierleiter bestätigt: Das Gesicht des Webichts wird sich verändern. „Es wird künftig mehr Licht auf den Boden fallen und unter den alten Bäumen eine neue Baumgeneration entstehen. Vom Keimling bis zum Vermoeren wird das Webicht künftig den gesamten Lebenszyklus des Waldes abbilden.“

Der Forst werde den Rohstoff Holz nutzen, und allen Weimarnern stehe in Stadtnähe ein wertvolles Stück Natur offen.

Im Frühjahr will Wolfgang Grade direkt mit den Webichtfreunden ins Gespräch kommen – bei einem Waldspaziergang.

MEIN LIEBLING



Balou, siebeneinhalb, Schizusackel-Mix von Linda Wolke, Küchenfrau aus Weimar: Mein Balou lebt allein, was quietlich. Er ist ziemlich verschmust und ein ruhiger Zeitgenosse. Aber er tobt auch gern in unserem Garten am Gaugenberg herum. Mit Liss, dem Hund von meiner Tochter, hat er eine jugendliche Hundefreundschaft.

Liebe Leserin: Seit Kurzem gibt es auf unserer Lokalseite die Rubrik „Mein Liebling“. Wenn auch Sie Ihrem tierischen Freund hier einen Platz geben wollen, dann schicken sie uns ein Foto, welches wie oben das Tier und Sie eng beieinander zeigt, Angaben zum Tier und zur Person sowie eine Telefonnummer, über die Sie erreichbar sind an: TA Weimar, Goetheplatz 9A, 99423 Weimar. E-Mail bitte an: weimare@thueringer-allgemeine.de

LESER-SERVICE

Zustellung und Abos: (0361) 555 0550 Mo bis Fr 7–18 Uhr, Sa 7–13 Uhr
einfach@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03643) 55 81 30
weimar@thueringer-allgemeine.de
www.weimar.thueringer-allgemeine.de
Postfach Weimar
Goetheplatz 9A, 99423 Weimar

Zentralredaktion: (0361) 227 53 18
karlsruhe@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzagen

Anzeigen: (0361) 555 0555
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigen@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzagen

Tickets: (0361) 227 53 27
Mo bis Sa 8–20 Uhr, So 10–18 Uhr
tickets@thueringer-allgemeine.de



Hat Schinner in Weimar etwa schon was geahnt?

Citroën und Opel – was derzeit weltweit Schlagzeilen macht, das hat Weimars Autohaus Schinner bereits unter seinem Firmendach. Hat Matthias Schinner das geahnt? „Nein, ich

war überrascht wie alle“, sagt er auf Nachfrage. „Als wir Citroën in unser Markenangebot aufnehmen haben, da lief gerade der Chevrolet-Vertrag aus und die Ausrichtung des

Nachbarbetriebs auf Reifen allein war nicht mehr wirtschaftlich. In die überwiegend negative Tendenz der aktuellen Übernahme-Diskussion will Matthias Schinner nicht ein-

stimmen. Er glaubt an die Marke Opel. Das gilt übrigens auch für den Verband Deutscher Opel-Händler, in dem Schinner Mitglied des Vorstandes ist. Fotos: Michael Baar

Ein „aufgeräumtes Webicht“ wird es künftig nicht mehr geben

Massiver Holzeinschlag im östlichen Stadtwald: Was der Thüringen-Forst zu den Sorgen einer 76-jährigen Leserin sagt

Von MICHAEL BAAR

Weimar. „Zutiefst beklümmert“ wandte sich Gudrun Pries an die Redaktion. „Direkt vor den Toren von Weimar wird ein einstiges kleines Paradies das Webicht durch madenlose Abhol-

Das schafft Stabilität bei Stürmen, Trockenheit oder Schädlingsbefall. Der Oberbestand soll idealerweise aus stabilen Einzelbäumen mit großen Kronen, einem wertvollen Stammschnitt und großer Wurzel bestehen. Dafür brauchen diese füllt und junge Bäume wachsen können, der Wald sich so von allein verjüngt. Besonders die Lichtliebende Eiche, aber auch Wildkirsche, Bergahorn und Ulme profitieren davon. Wir Förster sprechen von Dauerwald.



Große Harvester und schonende Rückepferde als Erntehelfer im Forst. Foto: Thüringen-Forst

Was geschieht gerade mit Weimars Webicht?

Auf rund 21 Hektar wird im Webicht Holzeinschlag durchgeführt. Dabei werden etwa 800 m³ Holz geerntet und an Firmen in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt durch Thüringen-Forst verkauft. Zum Heranrücken der Stämme wurden im Abstand von 40 Metern Rückegassen angelegt. Nur auf diesen Gassen dürfen Forstmaschinen fahren, um die Beeinträchtigung des Waldbodens so gering wie möglich zu halten. In besonders sensiblen Bereichen übernehmen Pferde einen Teil dieser Arbeit. Kronensätze entlang von Wegen werden durch Selbstwerber zu Brennholz verarbeitet.

Welches Ziel hat der Förster?

Langfristig soll ein Wald mit großen und kleinen, alten und jungen Bäumen entstehen. Möglichlich viele verschiedene Baumarten sollen daran Platz haben.

Wo kommen die Eichen mit den großen Kronen her?

Diese alten Eichen mit großer Krone und kurzem Stamm stammen aus einer Zeit, als dieser Bereich als sogenannter Mittelwald bewirtschaftet wurde. Bei der Holzernte blieben nur einzelne Eichen stehen, alle anderen Bäume wurden relativ jung gefällt. Heute werden diese alten Eichen durch andere Baumarten befrucht. Seitensätze sterben ab und die Kronen verlieren ihre Vitalität. Als Leitbaum im Webicht sollen aber gerade diese Eichen ihr „urales Wissen“ an den Nachwuchs weitergeben. Deshalb werden sie gefördert und die sie bedringenden Bäume entnommen.

Warum bleiben nach dem Einschlag so viele Äste liegen?

Sicheres und liegendes Totholz sind wichtige für das Ökosystem Wald. Äste und Kronenreste sind kein Müll, sondern bilden einen einzigartigen Lebensraum für unzählige Pflanzen und Tierarten. Am Ende wird aus den Ästen Humus, Kohlenstoff wird im Boden angereichert. Thüringen-Forst hat sich zu hohen ökologischen Standards verpflichtet. Dabei ist beispielsweise festgelegt, bis zu welcher Stärke Holz aufgearbeitet werden darf oder welche Maßnahmen zur Schonung des Bodens ergriffen werden. Ganz wichtig ist zu verstehen, dass der Wald keine gärtnerische Anlage,

also kein Park und kein Vorgarten ist. Einen „aufgeräumten“ Wald wird es nicht mehr geben.

Eben doch nur ein Wald für den Forst-Ertrag?

Nein. Das Webicht ist ein multifunktionaler Wald. In ihm kann sich jedermann erholen, es werden Belange des Naturschutzes beachtet, aber es wird auch Holz genutzt! Während eines Holzeinschlags ist der Wald am ehesten mit einer Baustelle vergleichbar – einschließlich Einschränkungen und kurzzeitigen Sperrungen. Die multifunktionale Waldwirtschaft setzt auf Toleranz, die alle Nutzer des Waldes aufbringen sollten! Seit 1760 werden die Wälder um

Weimar nachhaltig bewirtschaftet

Das Malter unterzeichnete Anna Amalie einen Erlasse zur umfassenden Bestandsaufnahme. Das Prinzip ist noch heute aktuell. In einem bestimmten Turnus (heute etwa 10 Jahre) werden alle Wäldchen durchforstet. Holz pro Jahr und Hektar. In gleicher Höhe wurde die Hebesmenge geplant. Es wird also nur so viel Holz entnommen, wie ohnehin nachwächst. Auf 21 Hektar im Webicht sollen zwischen 2014 und 2023 also 1372 m³ Holz geschlagen werden.

POLIZEIBERICHT

Schläge beim Karneval

Weimar/Kranichfeld. Weimarer und in Kranichfeld, Große Gewind. Die Sicherheitsdienste der Veranstaltungen mussten die Schläger trennen. Die Geschädigten erlitten Verletzungen im Gesicht durch Faustschläge.

Verursacher gesucht

Weimar. Ein Unbekannter beging am Sonntag, 13.10.17, nach einem Unfall in der Gottfried-Keller-Straße Fahrerflucht. Er war 30 Meter nach einer Kurve stieß er gegen einen getarnten Mercedes und hinterließ Schäden von 5000 Euro. Hinweise an die Polizei: ☎ (03643) 88 20.

Fahrer unter Drogen

Weimar. Unter Drogen stehend steuerte ein 25-jähriger in der Nacht zum Sonntag ein Auto durch Weimar. Er geriet gegen 2.30 Uhr in der Polders Straße in eine Kontrolle der Polizei. Der Drogenentzug schlug bei ihm auf Amphetamin an.

Felsbrocken stürzt auf Straße

Auch auf Weimars Weg nach Großkochberg besteht erhöhte Gefahr



Montagrufur hat die Abbruchstelle geräumt. Foto: M. Lücke

Clöswitz. Auf der Landstraße von Clöswitz zur Bundesstraße 85 bei Teichel stürzte am Montagmorgen ein Felsbrocken von einem Hang auf die Fahrbahn. Gegen 4 Uhr bemerkte eine Polizeistreife den Stein, sicherte die Gefahrenstelle und verständigte die Straßenmeister.

Gegen 5.15 Uhr kam der Anrufer, eine Stunde später waren wir mit zwei Mann und einem Ladekran vor Ort“, sagte ein Mitarbeiter der Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft (TSI) in Rudolstadt. Gegen halb neun seien die Arbeiten beendet gewesen.

Der Mitarbeiter schätzte das Gewicht des Felsbrockens auf über eine Tonne bei Abmessungen von etwa 1,50 Meter Länge und einem Durchmesser von ungefähr 70 Zentimetern. Die Polizei hatte das Gewicht des Steins mit etwa drei Tonnen noch et-

was schwerer geschätzt. Für die Dauer der Aufräumarbeiten war eine Fahrbahn blockiert. Der Stein ragte 40 Zentimeter in die Fahrbahn, die Polizei rief Autofahrer, auf der Strecke zwischen Großkochberg und Teichel besonders vorsichtig zu fahren.

Der Stein wurde abtransportiert, sagte der vor Ort tätige Mitarbeiter der TSI. Zu dieser Jahreshzeit sei erhöhte Wachsamkeit angebracht. Der Frost treibe im Winter Böden und Gestein auf. „Wenn der Frost jetzt wieder auskommt, können sich solche Brocken lösen“, sagte er.

Gefährdete Strecken würden regelmäßig von der Straßenaufsicht kontrolliert. Wenn sich aus Bodenbewegungen eine Gefährdung ergebe, würden die Straßenmeisterinnen zur Beseitigung herangezogen. Zudem wiesen Warnschilder auf derartige Stellen hin – auch in Clöswitz. (ml)

Anzeige

Kamele oder Kamelle

Radio an & verreisen!

LandesWelle

THÜRINGEN